

Dokumentation der DBGV-Jahrestagung – 40 Jahre DGBV  
am 28. und 29. November 2018 am DIPF | Leibniz-Institut für  
Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt am Main

**Thema:** Bildungsgerechtigkeit – Was kann die Steuerung im  
Bildungswesen dazu beitragen?“

Die durch Vorstand und Beirat der DGBV geplante und organisierte Jahrestagung erwies sich sowohl hinsichtlich des Leitthemas „Bildungsgerechtigkeit und Steuerung“ als auch hinsichtlich der Gestaltung der Tagung als voller Erfolg.

Dies gilt, obwohl das kurzfristige Fehlen mehrere Referenten\*innen zu kompensieren war. Dazu beigetragen hat neben der inhaltlichen Vorbereitung und der Gewinnung kompetenter Referenten\*innen das sehr abwechslungsreiche Format der Tagung: Der Wechsel zwischen Vorträgen im Plenum, der Arbeit in drei thematischen Foren, dem Marketplace mit Projekten und Initiativen sowie dem Gallery Walk mit einer großen Anzahl interessanter Posterpräsentationen junger Wissenschaftler\*innen sorgte für inhaltliche Vielfalt und ermöglichte einen intensiven Austausch zwischen den Beteiligten.

#### Eröffnung und Einleitung:

Nach einem Grußwort des Ministerialdirigenten Dr. Stefan Luther aus dem BMBF und der Begrüßung durch den Vorsitzenden der DGBV Prof. Dr. Kai Maaz übernahm dieser kurzfristig an Stelle der erkrankten Ministerin a.D. Edelgard Bulmahn die inhaltliche Einführung in das Thema der Tagung.

Siehe Präsentation „Einführung ins Thema“ von Prof. Dr. Kai Maaz
--

#### Parallele Foren:

##### FORUM I: DATENGESTÜTZTE STEUERUNG

In diesem auf den schulischen Bereich fokussierten Forum wurden einerseits Ansätze vorgestellt, die durch eine gezielte Ungleichverteilung von Ressourcen zu einer höheren Bildungsgerechtigkeit führen sollen. Andererseits ging es um Handlungsmöglichkeiten insbesondere der Schulaufsicht.

Im Zentrum stand die Frage, wie die Wirksamkeit dieser Ansätze zu sehen ist.

#### Leitfragen:

1. Wie äußert sich Bildungsungerechtigkeit im schulischen Bereich („Phänomenologie“)? Welche Herausforderungen für die Steuerung erwachsen daraus?
2. Welche Ansätze der datengestützten Steuerung zum Abbau von Bildungsungerechtigkeit gibt es (bzw. sind Ihnen aus eigener Anschauung bekannt)?
3. Welche Interventionen wirken?

Da zwei der vorgesehenen Referenten\*innen kurzfristig nicht anwesend sein konnten, gestalteten Martina Diedrich (Direktorin des IfBQ Hamburg) gemeinsam mit Siegfried Arnz (Abteilungsleiter SenBJF Berlin a.D.) die Inputs für das Forum und den Diskussionsprozess mit den Teilnehmer\*innen gemeinsam. Martina Diedrich stellte u.a. die Forschungsergebnisse des Sachverständigenrats Deutscher Stiftungen zur Frage „Ungleiches ungleich behandeln“ vor und Siegfried Arnz stellte seinen Beitrag unter das Thema „Schulaufsicht neu denken“.

Siehe Präsentationen
----------------------

## FORUM II: FRÜHKINDLICHE ANSÄTZE

Die Kompensation ungleicher Bildungschancen möglichst früh im Bildungsverlauf anzusetzen – dies gilt inzwischen fast als Allgemeinplatz. In diesem Forum wurden wirksame Ansätze und Möglichkeiten zur frühen Förderung vorgestellt und diskutiert.

Leitfragen:

1. Was bedeutet Bildungsungerechtigkeit im frühkindlichen und vorschulischen Bereich?
2. Wie äußert sich Bildungsungerechtigkeit im frühkindlichen und vorschulischen Bereich?
3. Wie entsteht Bildungsungerechtigkeit im frühkindlichen und vorschulischen Bereich?
4. Welche Interventionen gegen Bildungsungerechtigkeit gibt es und wie wirksam sind diese?
5. Welche strukturellen Rahmenbedingungen sind notwendig, um Bildungsungerechtigkeit im frühkindlichen und vorschulischen Bereich zu begegnen, und welche sind davon bereits realisiert?

Die Moderation und Leitung dieses Forum wurde von Dorit Stenke übernommen.

## FORUM III: AUS- UND FORTBILDUNG

Inklusion, Sprachförderung, zieldifferenter Unterricht - bei der Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit sind Lehrerinnen und Lehrer die zentralen Akteure. Systematische Aus- und Fortbildungskonzepte für Lehrkräfte, die in ganz unterschiedlichen Schularten bildungsbenachteiligte Schülerinnen und Schüler fördern sollen, waren Gegenstand dieses Forums.

Leitfragen:

1. Bessere Bildungsgerechtigkeit - welche Herausforderungen bestehen im jeweils betrachteten Bildungsbereich?
2. Welche Forschungsergebnisse liegen zu den genannten Herausforderungen vor?
3. Welche Interventionen wirken?
  - a) Welche Maßnahmen wurden oder werden unter welchen Rahmenbedingungen (Zielgruppe, Interventionszeitpunkt...) durchgeführt?
  - b) Welche Ergebnisse liegen zu Ihrer Wirkung vor?

c) Welche Faktoren und Rahmenbedingungen sind für den Erfolg der Maßnahmen entscheidend?

Michael Kilper, Leiter der Abteilung Allgemeinbildende Schulen am neu geschaffenen Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg, betonte die Bedeutung der Lesekompetenz für die Teilhabe am Bildungssystem und an demokratischen Prozessen. Der Ansatz, den Unterricht „vom Schüler her“ zu denken, erfordere von den Lehrkräften eine hohe pädagogische Kompetenz, z. B. bei der Wahrnehmung der jeweiligen Motivationslagen und Emotionen, und ein reichhaltiges fachdidaktisches Repertoire, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern den Zugang zum Unterrichtsinhalt zu ermöglichen.

Auch für Dr. Susanne Miesera von der School of Education an der Technischen Universität München steht das Beherrschen der „Bildungssprache Deutsch“ im Vordergrund. Den Lehrpersonen an beruflichen Schulen bietet Bayern deshalb eine Qualifizierung zur Sprachförderung im Sprach- und Fachunterricht an, die alle drei Phasen der Lehrerbildung umfasst.

Sabine Kurz vom Referat Standardsicherung und Qualitätsentwicklung bei der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen hinterfragte in ihrem Beitrag die bei den Lehrkräften vorhandenen Deutungsmuster. Der fehlende persönliche Kontakt zu bestimmten Bevölkerungsgruppen sorge bei den Lehrkräften zu einem „Tunnelblick“ und stehe dem Verstehen der Ausgangslagen benachteiligter Schülerinnen und Schüler im Wege.

Siehe Präsentationen

Den zweiten Tag eröffnete Prof. Dr. Kai Maaz mit seinem Vortrag „Warum bildungspolitische Steuerungsmaßnahmen zum Abbau von Bildungsungleichheit oft nicht die erhofften Wirkungen zeigen. Befunde und Perspektiven aus der Bildungsforschung“, und knüpfte damit an seiner Einführung zu Beginn der Tagung an.

Siehe Präsentation

#### POSTER-PITCH

Mehr als 20 junge Nachwuchswissenschaftler\*innen nutzten die Möglichkeit der Tagung, Forschungsarbeiten zum Einfluss von Steuerungsmaßnahmen auf Bildungsgerechtigkeit und Bildungsungleichheit vorzustellen und mit Akteuren aus Bildungsverwaltung, Bildungspolitik und Bildungspraxis ins Gespräch zu kommen. Die jungen Wissenschaftler\*innen stellten die Inhalte ihrer Arbeiten auf Postern in einer jeweils einminütigen Präsentation vor. Daran schloss sich eine Phase ausgesprochen anregender Diskussionen mit den Teilnehmer\*innen der Tagung an, die deutlich gemacht hat, welchen zentralen Stellenwert das Tagungsthema in der aktuellen Forschung hat, und zugleich wertvolle Impulse für mögliche Steuerungsansätze gegeben hat.

Den Abschluss der Tagung bestritt **Hans Ambühl**, Generalsekretär a.D. der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektoren und Präsident von

educationsuisse mit seinem Vortrag „Zu systemischen Aspekten von Bildungsgerechtigkeit aus schweizerischer Sicht“.

Im Zentrum seines Vortrags stellte er die Schweizer Bildungsrealität hinsichtlich des Themas Bildungsgerechtigkeit vor und erläuterte, wie durch die strukturellen Rahmenbedingungen des Schweizer Bildungswesens Bildungsgerechtigkeit gefördert wird, insbesondere durch die Anschlussmöglichkeit in alle Bildungsgänge der Sekundarstufe II. Dabei fielen aus deutscher Sicht zwei Besonderheiten auf: Zum einen gibt es in der Schweiz eine frühe und lange (8-jährige) Primarschulausbildung, die auch den Abschluss der Kindergarten- bzw. Vorschulzeit umfasst. Andererseits gibt es am Ende der 3-jährigen Sekundarstufe I keine formellen Schulabschlüsse als Eintrittsvoraussetzungen für die Bildungsgänge der Sekundarstufe II. Damit hat jede/r Schweizer Schüler\*in ein Anrecht auf den Übergang in die Sekundarstufe II, in der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung grundsätzlich gleichwertig zu gymnasialen Bildungsgängen sind. Konsequenterweise wird in der Schweiz als Indikator für Misserfolg die Zahl der jungen Menschen ohne Abschluss der Sekundarstufe II erfasst.

siehe Präsentation

Als ausgesprochen attraktiv und von allen Teilnehmer\*innen sehr bewundert erwies sich die begleitende grafische Dokumentation des Tagungsverlaufs durch die Künstlerin Frau Mutzke. Die Ergebnisse sind in vier Postern anzusehen.

Poster

Auch das Feiern des 40-jährigen Jubiläums der DGBV kam nicht zur kurz: In einem Empfang im Foyer zum Ende des ersten Tages blickten Gründungsmitglieder der DGBV, insbesondere Prof. Dr. Hermann Avenarius, auf die 40 jährige Geschichte der Gesellschaft.

Verantwortlich für die Dokumentation: Siegfried Arnz